

Konzeption Kindergarten Matrei a. Br.



„Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben, sowie auch mit dem Herzen zu sehen, da das Wesentliche manchmal für die Augen unsichtbar ist.“

Deshalb möchten wir mit unserer Konzeption unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit transparent machen und dadurch alle Interessierten am Geschehen teilhaben lassen.

Organisatorisches und Personelles:

Wir stellen unser Team vor:

Leitung: Andrea Diregger : Tel. 0664 5373185



Gruppe 1:

2 Pädagoginnen: Bernadette Eller und Veronika Hilber teilen sich diese Stelle, sodass jede 3 Tage arbeitet. Am Mittwoch sind beide da um einen guten Übergang zu gewährleisten.

Unterstützt werden sie Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von der Assistentin Carina Gstrein

Fotos



Vroni

Foto Bernadette

Foto Carina

Gruppe 2:

Barbara Ungerank leitet diese Gruppe mithilfe von Renate Barbosa.



Barbara

Foto Renate

Gruppe 3:

Christine Holzmann-Pixner leitet die Gruppe 3 zusammen mit Andrea Plank. Diese 2 Pädagoginnen teilen sich die Woche und werden von Bettina Lener als Assistentin unterstützt.

Foto Christine

Foto Andrea

Foto Betti

Gruppe 4: Hölbling Stefanie und Spörr Claudia teilen sich als Pädagoginnen die Woche auf. Mühlbacher Jasmin ist die unterstützende Assistentin, Gstrein Carina übernimmt die Mittagsbetreuung, zusammen mit Jasmin.

Foto Stefanie

Foto Jasmin

Foto Claudia

Sonstiges:

Martina Lechner ist eine junge Frau mit 50% Behinderung, der wir die Möglichkeit geben im Ort eine, ihren Fähigkeiten entsprechende, Anstellung zu haben. Sie hilft uns im tageweisen Wechsel in den 4 Gruppen und wird von der Pädagogin angeleitet, welche Aufgaben sie übernehmen soll.

Foto Martina

Die Reinigungskraft Nadia Tilocca sorgt für Sauberkeit in unserem Kg.

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: von 07.00- 14.00 Uhr

Freitag: 7.00- 13.00 Uhr

Kinder können bei Bedarf ab Mittag in die alterserweiterte Kindergartengruppe im Kinderhaus gehen, die bis 17.00 Uhr geöffnet hat.

Ferienregelung:

Gr 1-3:

Schulkonform, ausgenommen sind die schulautonomen Tage.

Die Gruppe 4 bietet eine ganzjährige Betreuung bis auf 4 Wochen Ferien an. Allen Kindern steht diese Ferienbetreuung zu.

Tagesstruktur:

Um 7.00 Uhr werden die ersten Kinder in zwei Gruppen zusammengefasst, bis die jeweiligen Pädagoginnen, spätestens um 07.30 eintreffen. In dieser Randzeit sind bereits 2 Betreuungspersonen anwesend.

Die Orientierungsphase gibt den Kindern die Möglichkeit sich selbstbestimmt zu beschäftigen.

Diverse Konstruktionsmaterialien laden zum Bauen und Konstruieren ein, Brett – bzw. Didaktische Spiele werden am Tisch gespielt, Rollenspiele in Bau- und Puppenecke fördern die soziale Zugehörigkeit in der Gruppe, Kreativtische stehen für Mal-, Zeichnen- und Werkarbeiten zur Verfügung.

Die Räume im Keller werden bereits von Kleingruppen genutzt.

Anschließend werden die Kinder im Morgenkreis versammelt, es gibt ein Morgengebet, Vertiefungen von vorherigen Themen, Lied- und Gedichtwiederholungen, Vorbereitende Übungen für die folgende Bildungsarbeit,...

Bei der gemeinsamen Jause wird auf Tischkultur Wert gelegt. 1x in der Woche richtet eine Mutter eine „Gesunde Jause „her.

Nach der Jause folgt eine Bildungsarbeit, nachdem die Kinder evt durch ein Sing- oder Bewegungsspiel aufgelockert wurden.

Den Tagesablauf schließt ein Spaziergang, Aufenthalt im Garten oder ein 2. Freispiel ab.

Ab 11.15 Uhr werden die ersten Kinder vom Bus abgeholt.

Ab 12.30 Zusammenfassen der restlichen Kinder, mit Ausnahme von Gr. 4 in Gr 2. Mittagessen und Betreuung bis 14.00 Uhr findet in Gr 4 statt.

Die Geschichte unseres Kindergartens:

Der frühere Pfarrkindergarten bestand schon in den Nachkriegszeiten, wo er in verschiedenen Räumlichkeiten untergebracht war.

Erst in den 60- Jahren bekam er einen fixen Platz im Pfarrheim, das 1993 grundsaniert und der Kindergarten auf 4 Gruppen erweitert wurde.

Im September 2013 übernahmen die Gemeinden den Pfarrkindergarten und das privatgeführte Kinderhaus und vereinigten diese Institutionen in einem Kindergartenverband Matrie a. Br, mit den Gemeinden Mühlbachl und Pfans.

Räumlichkeiten des Kindergartens:



Gruppenräume 1-4

4 Gruppenräume, Garderoben, anliegend zu den Gruppenräumen, 1 WC-Anlage mit 6 Kindertoiletten und entsprechende Waschbecken, ebenso 1 Wickeltisch, der an der Wand befestigt ist und bei Bedarf benützt werden kann, 1 Büro, 1 Bewegungsraum im Keller und 1 Toilette für Erwachsene.

Im Keller sorgt ein großer Nebenraum für den notwendigen Stauraum, inklusive einer Waschmaschine und 2 weitere Räume, die mit Heizungen ausgestattet sind und eine sehr gute Möglichkeit für Gruppenteilungen anbieten. 1 Raum wird als Werk- und Kreativraum genutzt, 1 als Snuzzliraum für Entspannung, aber auch um ein Buch oder 1 Lied gemeinsam zu hören.

Raumkonzeptionen liegen im jeweiligen Gruppenraum auf.

Im Freien gibt es 2 Gärten, die abwechselnd jeden 2. Tag genutzt werden.



Pädagogische Arbeit im Kindergarten:

Es geht in erster Linie darum, zu lernen, mitzudenken, mitzufühlen, sich mit anderen zu entwickeln und dabei Konflikt- und Frustrations- Toleranz zu lernen. Durch Aneignen von Wissen und Erwerben von Fertigkeiten die Entwicklung altersgemäßer Sachkompetenz zu unterstützen.

Unsere Bemühungen sind auch dahingehend, Grenzen und Regeln sinnvoll und gerecht einzusetzen.

Emotionen und soziale Beziehung:

„Wie können wir Kinderwünsche erfüllen?“



Grundsätzliches:

Die Basis unserer Arbeit ist, das Kind in seiner Gesamtheit zu sehen, es individuell zu fördern und die soziale, emotionale Kompetenz zu stärken. Das bedeutet, die uns anvertrauten Kinder und ihre Bedürfnisse ganzheitlich anzunehmen und ihren jeweiligen Entwicklungsstand zu berücksichtigen.

Diese Haltung findet auch in der sozialgemeinschaftlichen Förderung jedes Kindes Gültigkeit..

Dafür müssen gute Voraussetzungen geschaffen werden:

Die ersten sozial- und emotionalen Erfahrungen macht das Kind in der Familie und variiert zwischen den Familienmitgliedern. Im Kindergarten werden räumliche und vor allem soziale Gegebenheiten geschaffen um das

Kind in seiner sozialen Entwicklung (und dies ist Grundvoraussetzung für ein Miteinander) zu unterstützen. So zum Beispiel, positive ICH-Beziehung ist ein wesentlicher Grundstein für zukünftige soziale Beziehungen, Bereiche zum Zurückziehen für gemeinsame Tätigkeiten (Bau-, Puppen-, Lese- und Kuschelecke) schaffen. Erfahrungswerte in der Selbstfindung und in der Identifikation ist eine notwendige Basis für respektvolles Miteinander, wobei auch das Personal Vorbild im Umgang miteinander sein soll. Es ist wichtig, dass sich jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen fühlt. Diese „vom Ich zum Du“ Kommunikation ist das wichtigste Verständigungsmittel im Miteinander und bedarf aller Beteiligten Bereitschaft und Aufmerksamkeit. Um die richtige, adäquate Gesprächsform zu finden, ist es notwendig, den Kindern verschiedene Formen der Kommunikation (Gespräch, Konfliktbewältigung,..) und Regeln der Gesprächsführung (angepasste Wortwahl, Ton,...) zu vermitteln. Auch hier hat die Umgangsform der Erwachsenen Vorbildfunktion.

Die Soziale Fähigkeit beeinflusst das weitere Leben der uns anvertrauten Kinder. Daher ist eine adäquate Förderung eines vom Wichtigen in unserer pädagogischen Arbeit.

Getragen wird unser Miteinander im Team, mit den Kindern und deren Eltern, durch gegenseitigen Respekt, Kooperation und Mitverantwortung aller Beteiligten.

Elternarbeit:

Sie, liebe Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und dadurch unsere wichtigsten Partner!

Gemeinsam wollen wir uns bemühen Ihnen viele Informationen weiterzugeben um unsere Arbeit so transparent wie möglich zu machen.

Wir bieten dazu:

- Elterngespräche
- Elternabende

- Elternbriefe
- Feste
- Ausflüge

Und wir wünschen uns von Ihnen:

- Uns zu informieren und zu fragen, wenn Ihr Kind Probleme hat, krank oder traurig ist.
- Die Arbeiten Ihres Kindes würdigen, sich darüber zu freuen
- Seine neue Erfahrungswelt zu verstehen und Entwicklungsschritte zu begrüßen
- Und als Ausgleich ihm nach einem Aufenthalt bei uns, besondere Aufmerksamkeit und Zeit zu schenken

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Bewegung ist von Anfang an „der Antrieb“ der kindlichen Entwicklung. Das Kind erlangt über die Wahrnehmung und Bewegung wertvolle Kompetenzen wie z. B.: Selbstkompetenz, Sinneserfahrungen, koordinative Fähigkeiten, Körperwahrnehmung, Materialerfahrungen, soziale Kompetenzen, kognitive Fähigkeiten, Phantasie und Kreativität. Aus diesem Grund nimmt der Bildungsbereich: „Bewegung und Gesundheit“ in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert ein. Bewegung begleitet uns durch den ganzen Tag.

Umsetzung:

Offene Bewegungsangebote:

Kindergarten:

Die Aufteilung der Gruppenräume bietet den Kindern Platz zum Bewegen sowie Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen.

Um den Kindern mehr Raum zu geben, nützen wir auch die Garderoben der Gruppen 3 und 4.

Hier stehen hauptsächlich Sinnesmaterialien zu Verfügung.

Tägliche Bewegungsimpulse im Gruppenraum oder Turnsaal/Bewegungsraum:

Alle Kindergartengruppen haben täglich die Möglichkeit den Turnsaal zu benützen.

Bewegungsimpulse im Gruppenraum:

- Bewegungslieder und Tänze
- Bewegungsgedichte und Fingerspiele
- Kreislieder- und Kreisspiele
- Gesellschaftsspiele
- Mitmachgeschichten
- Rollenspiele

Bewegungsimpulse im Turnsaal:

- Bewegungsbaustellen im Turnsaal
- Bewegung mit Kleingeräten
- Bewegung mit Alltagsgegenständen
- Bewegungsspiele
- Bewegungsgeschichten
- Wahrnehmungsspiele
- Rhythmik
- Massagen
- Entspannungsgeschichten
- Projekt: „Kinder gesund bewegen“ – ASKÖ

Bewegung in Kombination mit andern Bildungsimpulsen:

Bewegung unterstützt beinahe alle Bildungsimpulse, wie z. B.: die Sprache, Schulvorbereitung, Musik, mathematisch logisches Denken...

Bewegung im Freien:

Zwei Gärten, einige Spielplätze in der Umgebung oder Wiesen, bieten uns die Möglichkeit jeden Tag ins Freie zu gehen.

Ruhezone und Entspannung:

Im Entspannungsraum haben die Kinder die Möglichkeit die nötige Ruhe zu finden.

Impulse:

- Die Kinder werden zu Entspannungsgeschichten oder Massagen eingeladen.
Sie hören Musik oder wir betrachten Bilderbücher, hören Geschichten...
- Die Kinder haben auch die Möglichkeit sich ins Büro zurückzuziehen um in der Kuschelecke Bücher anzuschauen oder nur die Ruhe zu genießen.
- Der neue Garten bietet viele Nischen und ein Weidentipi zum Rückzug und zum Entspannen.

Gesundheitsbewusstsein:

Eine positive Grundeinstellung zum Körper und das Wissen über Maßnahmen, diesen gesund zu halten, gibt den Kindern die Möglichkeit Verantwortung für sich und ihren Körper zu übernehmen.

Impulse – gesunde Ernährung und Körperhygiene:

- Zahngesundheitserziehung: AVOMED
- Themenschwerpunkte zur gesunden Ernährung im Jahreslauf
Gemeinsames Einkaufen und Verarbeiten von Produkten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeit: Wir bereiten mit den Kindern gesunde Gerichte zu.
- Jause:

Kindergarten:

Die Kinder nehmen die Jause von zu Hause mit. Sie Kinder trinken zur Jause Wasser.

Gesunde Jause: 1x pro Woche bringen die Eltern abwechselnd für alle Kinder eine gesunde Jause in den Kindergarten.

- Hygiene im Kindergarten:

Wir bestärken die Kinder ein Bewusstsein für Körperhygiene zu entwickeln.

Hände waschen nach dem Toilettengang, dem Turnen und vor dem Zubereiten von Speisen.

- Dem Wetter angepasste Kleidung:

Wir gehen beinahe bei jedem Wetter hinaus.

Musik und Rhythmus

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung der Stimme und eines Instrumentes, sondern hat Wirkung auf Geist und Seele des Kindes: Musik fördert die kindliche Intelligenz und innere Ausgeglichenheit.

Die Entwicklung zwischen beiden Gehirnhälften wird durch Musizieren vor dem siebten Lebensjahr gefördert. Das Singen oder Sprechen von Liedern mit gleichzeitig angeführten Bewegungen sowie dem Rhythmisieren von Sprüchen und Reimen kommt dem Bedürfnis der Kinder nach.

Aus diesem Grund sind bei uns im Kindergarten musische Angebote wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindsamkeit und Ausdrucksmöglichkeiten geht.

Ein Mittel dazu ist das Singen. Gesungen wird bei uns zu verschiedenen Anlässen im Jahreskreis, themenbezogen oder weil es einfach Spaß macht. Miteinander gesungen wird auch bei Geburtstagen oder zur Strukturierung von Tagesabläufen, Gottesdiensten oder einfach zur Entspannung.

In Bildungsangeboten steht Musik in engem Zusammenhang mit Bewegung, auch werden einfache Instrumente kennengelernt, um verschiedene Klänge zu erlegen.

Sprache- Kommunikation- Medien

Sprache und Kommunikation ist Voraussetzung für kindliches Handeln überall und jederzeit.

Sprache ist ein wichtiges Verständigungsmittel in fast allen Bereichen.

Ein Kind soll für sein gegenwärtiges Sprachverhalten Verständnis erfahren und für sein Mitteilungsbedürfnis genügend Raum finden.

- In unserem Angebot von Bilderbüchern, Reimen, Erzählungen, Sprüchen, sowie Fingerspielen sollen der Wortschatz der Kinder erweitert werden.
- Erste Erfahrungen mit der englischen Sprache wollen wir den Kinder näher bringen und die Sprechfreudigkeit wecken.
- Kinder mit Migrationshintergrund werden im Erlernen der deutschen Sprache besonders in Kleingruppen gefördert.
- Für diverse Sprachschwierigkeiten findet eine logopädische Untersuchung statt, bei der anschließend Beratung und Hilfestellung angeboten wird.
- Medien: Da unsere Kinder in einer Mediengesellschaft aufwachsen, wollen wir diverse Hörspiele (Kassetten und CDs) gezielt einsetzen bzw. sie sinnvoll in unsere Bildungsarbeit einbinden.
-
- **Natur- und Umwelterfahrung**

Die Natur braucht sich nicht anzustrengen, bedeutend zu sein. Sie ist es (Robert Walser)

Kinder haben ein natürliches Interesse an ihrer Umwelt und halten sich gern in der Natur auf.

Im Alltagsgeschehen des Kindergartens, in unserem Garten, sowie bei Spaziergängen und Exkursionen haben die Kinder die Möglichkeit ihre nähere und weitere Umwelt kennen zu lernen.

Sie sollen die Natur und Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und dabei Sachwissen über Naturvorgänge,... erwerben. Zum Beispiel: den Wechsel der Jahreszeiten beobachten.

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder durch diese Erlebnisse das Bewusstsein erlangen, dass wir mit unserer Natur verantwortungsvoll umgehen müssen und jeder Einzelne etwas dazu beitragen kann. Bsp.: sparsamer Umgang mit Wasser, Mülltrennung, Blumen nicht achtlos abreißen.

Die Kinder sollen auch Arbeitsvorgänge des täglichen Lebens kennen- und schätzen lernen. Zum Beispiel: durch das gemeinsame Kochen und Backen



Mathematik

Es gibt Dinge, die den meisten Menschen unglaublich erscheinen, die sich nicht mit Mathematik beschäftigt haben (Archimedes)

In unserer Wissensgesellschaft spielt die mathematische Bildung eine zentrale Rolle.

Auch im Kindergarten begegnen wir der Mathematik sehr oft. Geometrische Formen, Zahlen, ... lassen sich überall entdecken (Tisch, Teller, Zweierreihe bilden, ...) und machen die Welt der Mathematik für die Kinder somit täglich erfahrbar.

Unser Ziel ist es, das Interesse und die Freude der Kinder an mathematischen Grunderfahrungen zu wecken und Inhalte spielerisch zu vermitteln (z.Bsp. Würfelspiele, Zuordnungsspiele, Fädeln, Sortieren,...)

Naturwissenschaft und Technik

Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft (Aristoteles)

Kinder sehen und staunen über Phänomene in der belebten und unbelebten Natur und interessieren sich für Technik. Sie sind wissbegierig, hinterfragen Dinge („Warum ist das so?“ „Wie funktioniert das?“) und erlangen durch Beobachtungen neue Erkenntnisse (z.Bsp. Kresse säen,...

Dadurch wird auch der Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt gefestigt.

Künstlerische Ausdrucksformen

Um Erlebtes zu vertiefen und um Eindrücken Ausdruck zu verleihen greifen Kinder gerne zu verschiedenen Mitteln.

Unser vielseitiges Angebot von Farben (Buntstiften, Kreiden, Wachsmalkreiden, Wasserfarben und die dazugehörigen Hilfsmittel) geben den Kindern die Möglichkeit zu experimentieren und sich so auszudrücken.

Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sollen Kindern neue Ausdrucksformen ermöglichen.

Wir wollen die Phantasie der Kinder anregen, aber auch ihre Fähigkeiten fördern.

Wichtig ist für uns:

Jedes Kind malt, werkt oder formt so gut es kann und so wird es anerkannt.

Spezielle Schulvorbereitung:

„Wir machen den Weg frei“

Unter dem Begriff „Vorschulalter“ verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint.

Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr vor der Schule etwas Besonderes. Die „Großen“ übernehmen Verantwortung für sich, für andere und erhalten gezielte Angebote. Vor der Einschulung arbeiten wir gezielt mit Arbeitsblättern oder einer Arbeitsmappe in Kleingruppen.

Zusätzlich bahnen wir den ersten Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften an. Die Direktorin besucht uns im Kindergarten, die Kinder dürfen der Schule einen Besuch abstatten.

„Ziele sind Träume, die wir in Pläne umsetzen; dann schreiten wir zur Tat um sie zu erfüllen!“

Geburtstagsfest

Dem Geburtstagskind wird an diesem Tag im Kindergarten besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Es steht den ganzen Tag im Mittelpunkt und soll somit eine große Wertschätzung des „Daseins“ erfahren. Es kann erleben, wie schön es ist selbst etwas geschenkt zu bekommen, aber auch welche Freude es ist, anderen etwas zu schenken.

Es lernt neue Festformen, die sich vom persönlichen Stil der Familie unterscheiden kann.

Ethik Religion Tradition

„So wie du bist, hat Gott sich dich ausgedacht- er hat dich wirklich wunderbar gemacht!“ (Uwe Lal)

Unser Kindergarten ist noch von unserer Zeit als Pfarrkindergarten geprägt und doch hat sich in den letzten Jahren durch die Zuwanderung auch in dieser Hinsicht einiges geändert. Wir respektieren alle Religiösen Anschauungen, ebenso wie die, die keiner Glaubensgemeinschaft zugehören. In Elterngesprächen werden besondere Wünsche besprochen, die dann auch eingehalten werden. Das Angebot ist immer für alle Kinder da z. Bsp. Die Lichterweihe in der Kirche und öfters wird es bewusst auch von Kindern anderer Glaubensgemeinschaften angenommen.

Wir leben die Ethik mit ihren 4 Schwerpunkten: Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Ehrlichkeit

Die religions- pädagogischen Angebote bieten den Kindern die Möglichkeit zu erfahren, dass Gott etwas mit ihnen zu tun hat.

Gott hat all und alles lieb, was lebt.

Kinder sollen in einer ersten Glaubensvermittlung und Gewissensbildung Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verständnis erfahren. Grundlegend wollen wir auch die Einstellung gegenüber der Natur, Umwelt und Leben positiv erarbeiten.

Wir erzählen Geschichten aus der Kinderbibel, die sie verstehen. Sie erleben Rituale (z. Bsp. tägliches Morgengebet), die Tagen und Jahren einen verlässlichen Rahmen und Rhythmus geben.

Neben der Pflege von Brauchtum und Tradition, die meist aus religiösen Festen besteht, gestalten oder wirken wir gemeinsam diese in unserem Kindergarten oder in einer unserer drei Kirchen. Diese Feste werden von den Kindern mit religiösen Liedern, Gebeten, Gedichten, Fürbitten und Rollenspiele gestaltet.

Namenstage wie z. Bsp. Hl. Barbara, Hl. Nikolaus, Hl. Martin,... werden den Kindern erzählt oder in Rollenspielen zum Verstehen gebracht.

Fixe Feste und Feiern im Kindergarten

- Erntedankfeier
- Martinsumzug und Lichterweihe in der Kirche
- Nikolausfeier im Kg
- Adventfeier im Kg
- Faschingsfeier und Umzug durch den Ort
- Segnung durch unseren Dekan im Kg oder in der Kirche



Nikolausfeier

Faschingstreiben am Unsinnigen Donnerstag

Abschlusswort der Leiterin:

Ein Kindergarten ist ein Ort der Begegnungen zwischen den Kindern, zwischen den Kindern und den Betreuungspersonen, zwischen den Eltern

und den Kindern, zwischen den Eltern und Betreuungspersonen und zwischen Eltern und Eltern.

Wo Begegnung ist, da ist auch Bewegung. In den letzten Jahren hat sich in den Grundlagen einer Familie und der Kindheit generell viel verändert. Es ist auch unsere Aufgabe nicht stehen zu bleiben, sondern in Bewegung zu bleiben, offen zu sein für Neues, für Schönes, für Wertvolles.

Das Familienbild ist nicht mehr das Gleiche, Eltern und Großeltern spielen eine andere Rolle wie noch vor ein paar Jahrzehnten, die Medienflut schneidet ganz schön ein in das gewohnte Familienleben. Die größte Sorge von Kindern und Jugendlichen ist, dass die Familie so bleibt wie sie ist, dass sie einen stabilen Rückzugsort in der immer schneller werdenden Welt bildet, wo das Kind Sicherheit, Vertrauen und Liebe erleben kann. Dann hält es viel aus, da draußen, wird mutig Neues zu entdecken, Freundschaften zu knüpfen und neue Erfahrungen zu machen und es wird sich öffnen für das unendliche Meer des Wissens.

Es zählt zu meinen Aufgaben unsere Institution als Ort der Begegnung als Chance zu sehen, Eltern zu unterstützen, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen mit Problemen umzugehen, sie beim Wiedereinstieg in den Beruf zu begleiten, ihnen Rat bei Erziehungsfragen zu geben, ihnen aber auch das Gefühl geben, hier willkommen zu sein, sich zu freuen, wenn sie eine Kooperation mit uns bereit sind einzugehen, wenn unser gemeinsames Ziel die Kinder sind, mit dem Schwerpunkt sie bis zum nächsten Abschnitt, der Schule, optimal vorzubereiten und dazu beitragen, eine unbeschwerte, fröhliche Kindergartenzeit zu erleben.

Meinen Mitarbeitern ein Umfeld zu bieten, wo sie ebenfalls Vertrauen, Motivation, Offenheit und Unterstützung finden und wo sie sich vor allem wohl fühlen, denn die Betreuungspersonen sind der Schlüssel zu einer wertvollen Arbeit, einem Schatz von Ideen, Geschichten, Möglichkeiten, Erfahrungen, von persönlichem Einbringen, von Nehmen und Geben.

Zuletzt ist der Motor meiner Arbeit die Kinder selbst, die Liebe zu ihnen, die Freude an einem Kinderlachen, die Motivation ihnen Wissen zu vermitteln, den Grundsatz ihnen einen Ort zu schenken, wo sie sich wohl fühlen, wo sie am nächsten Tag mit einem Lachen wiederkommen, wo sie ihrer

Entwicklung entsprechend abgeholt und gefördert werden, wo sie gedeihen können, der schenkt mir die Energie und den Einsatz, der dafür notwendig ist.

Das Erledigen der administrativen Arbeit steht an Wert in keiner Relation zu der Arbeit mit den Kindern selbst und doch ist auch sie ein Bestandteil des Fundaments, das einen reibungslosen Betrieb gewährleistet.

Ich bedanke mich bei meinen Mitarbeitern, die die tägliche Herausforderung unseres Berufes mit Motivation, Freude, Geduld und Liebe annehmen und bei den Eltern, die nicht nur verlässlich diese vielen Formulare ausfüllen, die wir diktiert bekommen, sondern uns ihr Wertvollstes anvertrauen- ihre Kinder.

Andrea Dregger